

Kompetenzdiagnostik in Österreich: Der Prozess des Standard-Settings

Competency Diagnostics in Austria: The Standard-Setting Process

Roman Freunberger & Takuya Yanagida

Themenschwerpunkt Bildung und Schule

Zusammenfassung

Im Rahmen der Kompetenzdiagnostik umschreibt das Standard-Setting einen wichtigen und komplexen Entscheidungsprozess zur kriterialen Rückmeldung von Testergebnissen. Ziel dieses Prozesses ist die Unterteilung einer kontinuierlichen Kompetenzskala in mehrere diskrete Kompetenzstufen, um Personen klar hinsichtlich erworbener Kompetenzen klassifizieren und beschreiben zu können. Um eine solche Unterteilung in Kompetenzstufen zu ermöglichen, bedarf es einer sogenannten Standard-Setting-Methode. In diesem Beitrag werden Methoden, die im Rahmen der Überprüfung der Bildungsstandards in Österreich eingesetzt werden, vorgestellt und hinsichtlich Validität diskutiert.

Abstract

Standard-Setting circumscribes a complex, multidisciplinary decision process relevant in the development of criterion-referenced test instruments. For an effective communication of test results the continuous proficiency scale is subdivided in discrete competency levels in which examinees can be categorized. To allocate examinees to certain proficiency levels, cut-scores need to be defined. For this purpose, various standard-setting methods exist to elaborate cut-scores, and we present some of them, which are most significant for the Austrian national standards test. Also, the issue of validity in standard-setting is discussed.

1. Kompetenzdiagnostik im Rahmen der Bildungsstandards

Mit Einführung der Bildungsstandards in Österreich liegen konkret formulierte Lernergebnisse vor, die SchülerInnen am Ende der 4. und 8. Schulstufe nachhaltig

erworben haben sollen (BIFIE, 2010; BMUKK, 2009). Die Ergebnisorientierung als Leitgedanke im österreichischen Schulsystem führte zur Entwicklung des kompetenzorientierten Testens. In den Fächern Deutsch und Mathematik (4. und 8. Schulstufe) sowie in Englisch (8. Schulstufe) werden zyklisch im Abstand von drei Jahren die erworbenen Kompetenzen aller SchülerInnen in Österreich überprüft. Die Ergebnisse der Standardüberprüfung sollen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Unterricht und Schule beitragen. Dafür erhalten SchülerInnen, SchulleiterInnen und Schulaufsicht eine umfassende Rückmeldung über den Grad der Erreichung angestrebter pädagogischer Ziele. Voraussetzung für die Rückmeldungen ist die Definition von Kriterien, die Aussagen darüber ermöglichen, wie viele der getesteten SchülerInnen die Bildungsstandards erfüllen bzw. wie viele die Standards über- oder unterschreiten. Das sogenannte Standard-Setting beschreibt einen Prozess, in dem festgelegt wird, was SchülerInnen auf bestimmten Kompetenzniveaus können müssen. Der vorliegende Bericht erläutert den Prozess des Standard-Settings und stellt eine Auswahl von Methoden vor, die im Rahmen der Kompetenzdiagnostik in Österreich eingesetzt werden.

1.1. Wozu Kompetenzkriterien?

In der psychologischen Diagnostik, zum Beispiel der Intelligenzmessung, wird zwischen normorientierter und kriteriumsorientierter Interpretation von Testwerten unterschieden (Goldhammer & Hartig, 2012). Im ersteren Fall wird die erhobene Leistung mit einer Referenzstichprobe verglichen, während im letzteren Fall inhaltliche Kriterien als Vergleichsmaß dienen. Beim kriteriumsorientierten Testen können beispielsweise Aussagen darüber getroffen werden, welche Kompetenzen eine Person mit einem IQ von 100 gegenüber einer Person mit